Telegramme.

Bundeshauptstadt.

Washington, 6. Juli. Der neue portugiesische Gesandte Senhor de Seguira Thadieu überreichte heute im Staatsdepartement dem fungirenden Staatssekretär Uhl seine Accreditive.

Washington, 6. Juli. Der Präsident hat Wm. J. Horton vom Indianer Territorium zum Bundesanwalt für den mittleren Distrikt des Indianergebiets ernannt.

Washington, 6. Juli. Folgende Graduirte der Marine-Academie sind zu Fähnrichen ernannt worden:

Eugene L. Bissell, Frank H. Clark jr., Edward H. Campbell, Walter S. Crosley, Frank L. Chadwick, Richard S. Douglaß, John L. Dobridge, Christopher C. Fewel, Wm. R. Gise, Orton P. Jackson, Charles J. Langs, Fred A. McKethan, Walter S. Montgomery, Percy N. Olmstead, Wilfred B. Powellson, Alfred A. Pratt; Henry A. Pearson, John L. Stlcht, Frank B. Upham, Thomas S. Wilson und Henry H. Ward.

Zu Hilfs-Ingenieuren mit Fähnrichsrang:

John R. Rady, Allen M. Cook, Andre M. Proctor, Henry B. Price, Maurice R. Peugnet, Emmet R. Pollock, Frank D. Read, Martin E. Trench.

Zum Secondelieutenant im Marinecorps: Louis J. Magill.

Zum ersten Assistenz-Ingenieur im Zollkuterdienst: Fred. R. Falkenstein.

Washington, 6. Juli. Der neu ernannte Chef des Wetter-Bureaus, Prof. Moore von Chicago trat heute sein Amt an.

Washington, 6. Juli. Unser Gesandter für Mexico, M. W. Ransom, kam gestern hier an und stattete dem Staats-Departement einen Besuch ab. Er sagt, seine Gesundheit bessere sich und er erwartet, nach Ablauf seines Urlaubs im August, zur Rückkehr auf seinem Posten im Stande zu sein. Herr Ransom findet die Mexikaner herzlich und freundlich und ebenso wie unsere Bevölkerung von dem Wunsche der Erhaltung freundschaftlicher Beziehungen zwischen beiden Ländern beseelt.

Die Flucht der Postdiebe zu New York.

Washington, 6. Juli. Die Beamten im Generalpostamt sind in Unruhe wegen der Flucht der Postdiebe aus dem Ludlowstr. Gefängniß in New York. Die Verhaftung derselben konnte nur unter großen Schwierigkeiten vollzogen werden und die Nachricht, daß sich dieselben wieder auf freien Füßen befinden, hat hier großes Mißfallen erregt. Der General-Postmeister war sehr ungehalten über diese Nachricht.

„Ich weiß nicht genau, welche Rechtspunkte in der Sache in Frage kommen — so sagte er — auch kann ich nicht sagen, ob gegen irgend Jemand eine Schadenersatzklage angestrengt werden kann. Jedenfalls aber wird die Frage wegen der Verantwortlichkeit gründlich untersucht werden.

„Ich werde Alles thun, was in meinen Kräften steht, um diese Kerle wieder verhaftet zu sehen. Auf die Wiederergreifung eines jeden Einzelnen habe ich eine Belohnung von $1000 gesetzt. Ohne Zweifel werden die Postinspektoren und überhaupt Jedermann, der den Wunsch hat, die Belohnung zu verdienen, sich bestreben, dieses Ziel zu erreichen. Ich kann keinen anderen Weg einschlagen. Außerdem habe ich noch dieserhalb an den Bundes-Districts-Anwalt MacFarland in New York geschrieben."

Missouri.

St. Joseph, 6. Juli. Ein stetiger Regen, welcher hier heute Morgen um 3 Uhr einsetzte, und bis heute Nachmittag 4 Uhr anhielt, hat eine Verschiebung der Wettrennen verursacht.

Auch der für heute Abend beabsichtigte Carnaval ist bis morgen Abend verschoben worden.

Zu viel Regen.

Golden City, 6. Juni. Der heutige schwere Regen bringt die Ernte-Frage in dieser Nachbarschaft in eine ernste Phase. Seit einer Woche hat es jeden Tag geregnet und der in Haufen stehende Weizen und Hafer beginnen zu schimmeln und zu keimen, während ungeschnittener Hafer wegen zu starker Bodenaufweichung für die Maschine nicht zugänglig ist. Auch der Flachs leidet unter der Regenfülle, aber Welschkorn war niemals feiner.

Gefahren der Luftschifffahrt.

Milan, 6. Juli. Während der Füllung eines Ballons zum Aufstieg, lockerte sich gestern Abend eins der Hauptseile, welche zum Halten des Luftschiffs um einen Pfahl geschlungen war. Letzterer fiel um und George Marion auf den Kopf, der vollständig eingeschlagen wurde, wodurch der Tod augenblicklich herbeigeführt wurde.

In Winnigan, im östlichen Theil dieses (Sullivan) Countys, wurde gestern Abend ein Luftschiffer, Namens John Cunnigham angeblich getödtet. Er hatte bereits während des Tages drei erfolgreiche Aufstiege gemacht; als er aber beim vierten Male in einer Höhe von 1200 Fuß den Fallschirm löste, öffnete sich derselbe nicht und Cunningham wurde zu einer formlosen Masse zerschmettert.

Der Sheriff auch ein „Opfer" des Vierten Juli.

Carrolton, 6. Juli. Als vorgestern Abend Sheriff Stanley die Gebrüder Taylor an die vordere Thür des Gefängnisses genommen hatte, um das Feuerwerk abbrennen zu sehen, benutzten die sechs Gefangenen, welche die Zellen im oberen Stockwerk inne hatten die Gelegenheit, durch den Fußboden zu brechen und sich nach den unteren Zellen hinabzulassen. Hier hatte der Sheriff die Thür nicht verschlossen und die Gefangenen gelangten bequem auf die Straße, zwei wurden gestern Abend und einer heute Morgen wieder eingefangen; die übrigen drei sind noch auf freien Füßen.

Illinois.

Nachklänge.

Chicago, 6. Juli. Infolge der gestrigen „Vierte Juli-Feier" wurden hier bis heute Morgen 2 Uhr 5 Personen durch Unglücksfälle getödtet und 33 verwundet.

Die Feuerwehr wurde überdies ununterbrochen auf den Beinen gehalten.

Sechs Personen erstickt.

Chicago, 6. Juli. 6 Mitglieder einer Familie wurden letzte Nacht durch Gas erstickt und deren Leichen heute in ihren Betten vorgefunden. Es sind die Folgenden:

Frederick Hellman, ein Maurer, 36 Jahre alt.

Ida Hellman, seine Gattin, und deren Kinder: Fritz, Ida, William und Hedrich Hellman, von 12, 10, 8 und 6 Jahren respective.

Die Familie wohnte 601 Cornelia Straße.

Wahrscheinlich hatte die zufällige Oeffnung eines Gasbrenners im Schlafraume den Tod der Personen herbeigeführt.

Später: Es stellte sich heute Nachmittag heraus, daß F. Hellman, von dem man annahm, daß er zusammen mit 5 Mitgliedern seiner Familie erstickte, seine ganze Familie und dann sich selbst umbrachte.

Sprecher Meyer's Begräbniß.

Freeport, 6. Juli. Heute Nachmittag fand das Begräbniß des Sprechers John Meyer vom Illinoiser Abgeordnetenhause, vom Hause seines Schwiegervaters C. O. Collmann aus, statt. Es war das größte Leichenbegängniß, was Freeport jemals gesehen hat. Um Mittag brachte ein Zug von Chicago eine zahlreiche Delegation von Mitgliedern der Legislatur, Staatsbeamten und hervorragenden Politikern aus allen Theilen des Staates nebst vielen hübschen Blumen-Spenden. Rev. Dr. Hill von Freeport und Rev. Dr. John Müller von German Valley standen der Leichenfeier vor. Bahrtuchträger waren O. E. Heard, F. C. Donohue, O. L. Schulte, H. J. Moogk, Alfred Früh und Louis Karcher. Mehrere Senatoren und Abgeordnete fungirten als Ehren-Bahrtuchträger und Mitglieder des Royal Arcanum von Chicago und Freeport als Eskorte zum Friedhofe.

Ein netter Hotelier.

Springfield, 6. Juli. Der Eigenthümer des White Ribbon Hotels, George Lawson schoß heute seine Gattin und dann sich selbst. Er war berauscht und begab sich zur Küche, wo seine Gattin das Frühstück zubereitete.

Er küßte sie und jagte ihr darauf eine Kugel in den Leib.

Indiana.

Terre Haute, 6. Juli. Bartlett, Kuhn & Co.'s Getreidemagazin „A" brannte letzte Nacht nieder. Es war mit Getreide gefüllt und der Schaden ist bedeutend.

Es war der größte Getreide-Aufzug in Indiana.

Minnesota.

Neu Ulm, 6. Juli. Polizist Albert Winkelmann wurde heute Morgen auf seinem Patrouillengange an den Grenzen der Stadt erschossen.

Für die Einbringung des unbekannten Mörders ist eine ansehnliche Belohnung ausgesetzt worden.

Kansas.

Blue Rapids, 6. Juli. Bei Strayer und Florence an der Union Pacific Bahn sind in Folge des gestern Abend niedergegangenen schweren Regens schlimme Unterwaschungen vorgekommen. Bäche und kleine Flüße sind aus den Ufern getreten und mancherlei Schaden ist angerichtet worden.

Atchison, 6. Juli. Während der letzten 20 Stunden hat es zwischen hier und dem Republican Valley außerordentlich stark geregnet. Der Regen wird namentlich dem Mais mehr Vortheil bringen, als irgend einer, der in dieser Gegend seit Jahren gefallen ist.

Emporia, 6. Juli. Heute Morgen fielen hier drei Zoll Regen. Da die Maisernte jetzt gesichert ist, sind Viehhändler bereits auf der Reise, um Rinder einzukaufen.

Salina, 6. Juli. Ungefähr um zwei Uhr heute Morgen regnete es hier in Strömen und in Folge dessen wurden fünf Unterwaschungen westlich von hier diesseits Ellis und eine andere in der Nähe von Manhattan gemeldet. Der westlich gehende Expreßzug traf hier heute Morgen um 8 Uhr 50 Min. ein, mußte aber hier liegen bleiben und wird schwerlich vor Abend abfahren können. Aus allen Theilen des Staates werden schwere Regengüsse gemeldet.

Regen die schwere Menge.

Fort Scott, 6. Juli. Gestern Abend fiel hier der stärkste Regen seit vielen Jahren mit einem Niedergang von 4.19 Zoll Wasser. Der Marmaton River und der Mill Creek stiegen schnell und überschritten ihre Ufer, so daß heute Morgen ein Theil der Nordseite der Stadt vollständig überschwemmt war. Familien wurden aus ihren Häusern getrieben und viel anderer Schaden angerichtet. Der Missouri Pacific-Frachtbahnhof liegt auf einer gänzlich unzugänglichen Insel und die Werkstätten der Missouri Pacific Bahn stehen so unter Wasser, daß es nöthig wurde, die Arbeit einzustellen.

Die beiden Gewässer haben sich an der National Avenue verbunden und das Wasser steigt noch immer. Die Regengüsse waren so stark, daß selbst die solideste Landstraße für Stunden unpassirbar war. Während J. H. Demmerith mit seiner Tochter gestern Abend in einem Buggy fuhr, wurde er einen Hügel hinunter gewaschen und mit dem Gefährt gegen einen Baum geschleudert. Er spannte das Pferd aus und seine Tochter ritt es wieder auf den Weg, er selbst schwamm nach einem Vorsprung, wäre aber beinahe ertrunken.

Viele ähnliche Unfälle sind passirt und Nachrichten über Ertrinkungsfälle werden sicher eintreffen, sobald die Landstraßen passirbar sind. Es regnet noch immer.

Nebraska.

Omaha, 6. Juli. Der Leichnam des Polen Sejan, der am letzten Dienstag durch vier Männer und eine Frau um seiner Erbschaft von $1000 willen abgeschlachtet wurde, ist endlich im Fluß gefunden worden.

Idaho.

Fort Sherman, 6. Juli. Kriegssekretär Lamont und Brigadegeneral Otis vom Departement des Columbia wurden heute hier mit militärischen Ehren empfangen.

Mit der Regimentsmusik an der Spitze marschirten sämmtliche Truppen zum Bahnhof. Als sich der Kriegssekretär in einer Kutsche den Truppen näherte, wurden die Gewehre präsentirt, die Fahnen gesenkt und die Trompeter bliesen den Generals-Marsch, worauf Herr Lamont die Truppen inspicirte.

Oregon.

Roseburg, 6. Juli. Gestern wurden in der Nähe von Canyonville James Poole und John Case verhaftet. Dieselben sind verdächtig, an der Beraubung des Oregoner Expreßzuges am Montag Abend betheiligt gewesen zu sein.

Beide sind bereits früher bestraft.

Washington.

Lamont.

Spokane, 6. Juli. Kriegssekretär Lamont und Begleitung sind hier eingetroffen.

Die Reisegesellschaft fuhr später nach Walla Walla weiter, wovon sie sich zunächst nach Vancouver und dann nach Puget Sound begeben wird.

Spokane, 6. Juli. Die Geschworenen in dem Falle von Theodore Cushing, welcher angeklagt war seinen Farmarbeiter Thomas King ermordet zu haben, fanden ihn heute schuldig des Mordes im zweiten Grade.

New Jersey.

Ertrunken.

Philadelphia, 6. Juli. Drei Personen von hier sind gestern durch Umkippen eines Nachens zu Beverly in N. J., im Delaware Fluß ertrunken.

Es waren John Anderson, Frank Bevans und Frl. Maremb.

Die ganze Gesellschaft bestand aus 6 Personen.

Pennsylvania.

Ueberfahren.

Philadelphia, 6. Juli. Die Leichen der 21jährigen Mary Morgan und der 22jährigen Maggie Lafferty wurden eine kurze Strecke oberhalb des Ports Holmesburg Junction auf dem Bahngeleise gefunden. Die Mädchen waren auf dem Rückwege von einem Picnic durch einen Bahnzug überfahren.

Alabama.

Louisville, 6. Juli. Postmeister Edward Bryan, dessen Gattin und Säugling wurden durch einen Blitzstrahl getödtet. Ein Knabe überlebt die Familie.

Mobile, 6. Juli. Im hiesigen Gefängniß wurde heute der Neger Thomas Norville gehenkt. Beim Sturze brach er das Genick.

Norville büßte damit die Ermordung seines Rassegenossen Louis Coleman, den er im vorigen Sommer getödtet hatte. Dies war bereits die dritte gesetzliche Hinrichtung, welche in diesem Jahre hier vollstreckt wurde.

Kabel-Depeschen.

Deutschland.

Bismarcks Gesundheit läßt nichts zu wünschen übrig.

New York, 6. Juli. Der „Herald" meldet heute Morgen: Ein Herr in New York, der ein persönlicher Freund des Grafen Herbert Bismarck ist, fragte bei diesem per Kabel an, ob die Gerüchte über die Gesundheit des Fürsten Bismarck auf Wahrheit beruhten. Graf Herbert erwiederte hierauf:

„Friedrichsruh, 4. Juli. Berichte falsch, des Fürsten Bismarck Gesundheit seit Wochen sogar besser als gewöhnlich.

Bismarck."

Ein alter Bekannter.

New York, 6. Juli. Der unter dem Namen Horace Hovan, alias Little Horace, bekannte amerikanische Bankräuber befindet sich in Deutschland in Haft. Er wurde vor etwa einem Monat in Frankfurt am Main bei einem Taschendiebstahl in der Reichsbank abgefaßt, wo er einen Kaufmann beraubte, der 5,000 Mark deponiren wollte. Bei seiner Verhaftung nannte er sich George Beston und gab an in London geboren zu sein. Die „Scotland Yard"-Detectives, welchen die Sache übergeben wurde, sandten seine Photographie hierher und dadurch wurde seine Persönlichkeit identifizirt. Hovan war schon mit allen berüchtigten Bankräubern des Landes associirt. Im Jahre 1875 stahl er in Gemeinschaft mit „Big" Ed. Rice $20,000 aus dem Gewölbe der Bank in Halifax, N. S. Im Jahre 1879 wurde er wegen Beraubung der Ersten National Bank von Charleston, S. C., im Betrage von $20,000 in Bonds ebendaselbst verhaftet.

Oesterreich-Ungarn.

Unheil durch Gewitter.

Wien, 6. Juli. Schwere Gewitterstürme haben in verschiedenen Theilen des Landes empfindlichen Schaden angerichtet.

Zu Marbach in Nieder-Oesterreich an der Donau wurden sechs Personen vom Blitz erschlagen.

Colombia.

Gewaltige Kesselexplosion.

Colon, 6. Juli. Heute flog der Dampfkessel der electrischen Werke zu Carthagena in die Luft.

Drei Häuser wurden zerstört, 10 Personen getödtet und 18 andere verwundet.

Großbritannien.

Irischer Aberglaube.

Dublin, 6. Juli. Michael Cleary von Ballyvadlea bei Clonmel wurde heute des Todtschlags überführt, weil er am 14. März den Tod seiner Gattin Bridget Cleary zu Ballyvadlea durch Brennen und anderweitige grausame Behandlung aus dem Grunde herbeigeführt hatte, daß sie „behext" sei.

Michael Cleary, Gatte der Ermordeten; Patrick Boland, ihr Vater; Wm. Patrick, Michael und James Kennedy, Vettern; Mary Kennedy, Tante und Patrick Dunne, Wm. Ahearn und Dennis Ganey, der letztere unter dem Namen des „Familien Doktors" bekannt, wurden seiner Zeit gemeinsam unter der Anklage verhaftet, Frau Cleary durch Brennen und andere Grausamkeiten gemartert zu haben, bis der Tod sie von weiteren Leiden erlöste.

Die Gefangenen entgingen knapp einem Lynchverfahren durch die in- und außerhalb des Gerichtsgebäudes versammelten Volksmengen, als ihr Verhör stattfand und mußten unter starker Bedeckung nach dem Gefängniß abgeführt werden.

Cuba.

New York, 6. Juli. Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß General-Capt. Martinez de Campos etwa 50 sonst den Handel in cubanischen Gewässern besorgende kleine Schiffe, in den Regierungsdienst gepreßt habe, um die Küsten der Insel nach Flibustier-Expeditionen abzupatrouilliren.

Nach Santa Clara.

Havana, 6. Juli. Gen. Capt. de Campos begab sich heute Morgen um 6 Uhr von hier nach der Provinz Santa Clara.

Der Truppen-Commandeur Gen. Arderius hielt heute Revue über das Zamora-Bataillon ab, welches dann sich sofort auf den Marsch nach Santa Clara begab.

Hier traf heute die Nachricht vom Tode des bekannten Insurgentenführers Amador Guerra ein.

Wie es scheint fanden gestern zu Palmos Altos in der Provinz Santiago de Cuba zwei heftige Kämpfe statt.

Capt. Boreas griff an der Spitze von 80 Freiwilligen eine von Amador Guerra befehligte Insurgenten-Abtheilung von 400 Mann Cavallerie an. Die Freiwilligen verloren 17 Todte und 19 Verwundete. Unter den Getödteten auf Seite der Insurgenten befanden sich Amodor Guerra und die Lieutenants Raphael, Borrero und Ferrero. Außerdem wurden 60 Mann Insurgenten getödtet.

Iowa.

Mason City, 5. Juli. Bei klarstem Himmel begann bereits heute ganz früh der Zuzug der Besuchen und um ein Uhr Mittags waren sicher 20,000 Fremde in der Stadt. Die große, zwei Meilen lange, Parade, mit bürgerlichen Gesellschaften, Kaufleuten und Schauwägen in ihren Reihen, war die glänzendste, die jemals hier abgehalten wurde. Während des Tages wurde ein großes Vergnügungs-Programm ausgeführt und Abends wurde prächtiges Feuerwerk abgebrannt. Nach dem Umzuge versammelten sich die Theilnehmer in dem Stadt-Park, um eine patriotische Rede von J. E. Slythe anzuhören.

Nord Carolina.

Raubmord an einem Regierungsbeamten.

Raleigh, 5. Juni. Den Steuerbeamten wurde mitgetheilt, daß der Steuer-Lagerhausverwalter und Aichmeister Joseph Journey in Iredell County Dienstag Nacht von unbekannten Personen beraubt und ermordet wurde.

Seine Leiche wurde in der Nähe seines Hauses gefunden.

Beim Verlassen der Destillerie hatte Journey eine bedeutende Summe Geldes bei sich, aber in seinen Taschen fand sich kein einziger Dollar vor.

Ferner wurden die Steuerbeamten von der Plünderung und dem Niederbrennen der Lagerhäuser der registrirten Whiskey-Destillerie von P. C. Saunders zu Maratock in Kenntniß gesetzt.

Vierzig Fässer Whiskey wurden gestohlen.

Einige davon fand man auf einer Insel im Fluß.

Der Rest war auf einem Felde verbrannt worden.

Pennsylvania.

Pittsburg, 5. Juli. Volle 50,000 Personen feierten heute den Tag der Unabhängigkeits-Erklärung im Shenley-Park. Gouverneur Hastings war der Redner des Tages. Um elf Uhr Vormittags wurde das Monument des jetzt noch lebenden Direktors für öffentliche Arbeiten, E. M. Bigelow, enthüllt.

Direktor Bigelow ist als „Vater des öffentlichen Parks" bekannt und das $12,000 kostende Denkmal wurde durch öffentliche Subscriptionen errichtet. Dies ist im Staate das dritte Mal, daß einem noch Lebenden ein Denkmal errichtet wird.

New York.

Ein Gaunerstreich erster Güte.

New York, 5. Juli. Die drei angeblichen Postamtsdiebe Joseph Killoran, Charles Allen und Harry Russell, die sich zunächst in Springfield, Ills., gegen eine Anklage der Beraubung des Postamts zu verantworten hatten, sind heute aus dem Ludlow Straßen Gefängniß entschlüpft.

Die Gefangenen sollten eben sich ihre übliche Bewegung im Gefängnißhofe machen. Die Gefängnißwärter Edward Schneer und Chas. Schön befanden sich in der Gefängnißoffice, ersterer mit seinem Rücken der Thür zugekehrt und Schön im Zimmer umhergehend.

Die drei Gefangenen betraten zugleich die Office. Russell zielte mit seinem Revolver auf den Kopf Schön's und die beiden anderen schlugen ihre Waffen auf Schneer an.

Sie bedrohten zugleich die Beamten mit Erschießen, falls sie einen Laut von sich geben würden.

Allen entriß darauf Schneer die Schlüssel, während die anderen Zwei ihre Revolver noch immer auf Schön im Anschlage hielten. Allen öffnete die zur Vorhalle führende Thür. Die Drei verschwanden dann durch dieselbe und verschlossen sie von außen, so daß die Wärter gefangen waren.

Dann warf Allen die Gefängnißschlüssel von sich auf den Boden des Vorsaales, öffnete die Frontthür mit einem großen messingenen Schlüssel und im nächsten Augenblick war das Kleeblatt auf der Straße.

Noch einen Augenblick auf den Stufen vor der Thür stehen bleibend und die Straße auf und abschauend, zögerten sie noch einige Momente, worauf sie plötzlich zur Broome und Lake Straße rannten. Sie riefen dabei laut „Polizei, Polizei, haltet den Dieb", wodurch sie den Glauben erweckten, daß sie einen fliehenden Dieb verfolgten.

An der Broome Straße angelangt trennten sich die drei Spießgesellen von einander, in dem Allen in die Orchard, Russell die Broome- und Essex-Straße hinabliefen und Killoran der Orchard- von dort der Grand und dann der Bowry zueilte.

Ein Metzger namens John Apple verfolgte Allen und behielt diesen bis zur Houston Straße im Auge. Dort blieb Allen plötzlich stehen, drehte sich und rief Apple zu „Wenn du mir noch weiter folgst, so werde ich dich mit Blei füllen." Um dieser seiner Drohung mehr Nachdruck zu verleihen, machte er mit der Hand eine Bewegung nach der Hüftentasche. Dies schreckte Apple zurück. Er wandte sich und sah, dabei noch einmal seitwärts blickend, wie Allen die erste Avenue kreuzte und in einer Diagonale der Bowry zulief.

Gemeinnütziges.

Das Scheeren der Pferde.

Die Ansichten über die Frage, welchen Einfluß das Scheeren auf die Gesundheit der Pferde hat, sind so verschieden, daß es für die Leser dieser Zeitung nicht ohne Interesse sein wird, zu hören, welche Erfahrungen ein höherer Marstallbeamter während einer langen Reihe von Jahren darüber gemacht hat. Er schreibt Folgendes: „Nach meinen sorgfältig angestellten Beobachtungen sollten alle Pferde, welche nicht längere Zeit den Unbilden des Wetters ausgesetzt sind und weite Entfernungen in schneller Gangart zurücklegen müssen, geschoren werden, denn sie arbeiten dann leichter, erhitzen sich nicht und können nach zurückgelegter Tour leicht abgewartet werden. Dabei ist noch hervorzuheben, daß das Putzen gewissermaßen eine medizinische Wirkung ausübt, die sehr wohlthätig auf die Gesundheit der Pferde für Schnellarbeit wirkt und die natürlich bei solchen mit dickem Winterpelze ganz wegfällt. Ich frage demnach, was ist vernünftiger, die traglichen Pferde in leichtem Anzug, wenn ich mich so ausdrücken darf, arbeiten zu lassen und ihnen den genommenen Pelz in Gestalt einer wollenen Decke zu ersetzen, oder ihnen mit demselben anstrengende Arbeit zumuthen? Die Antwort liegt in der Thatsache, daß die für den in Rede stehenden Zweck benutzten Thiere, wenn geschoren, fast immer gesund sind, während ich bei ungeschorenen die entgegengesetzte Erfahrung gemacht habe. Ganz anders verhält sich die Sache bei langsam arbeitenden Pferden, die noch dazu oft längere Zeit im Freien stehen müssen. Diese sollen nie geschoren werden, denn bei ihnen bildet das Haar das beste Schutzmittel gegen Nässe und Kälte. Wenn solche Pferde auch kothige Wege zu passiren haben, so spritzt doch der Schmutz nur auf die Haare, die Haut bleibt immer rein und warm. Der Schmutz wird später im Stalle am besten mit Bürste und Kamm beseitigt. Es genügt das vollkommen und muß man es um so mehr dabei bewenden lassen, als bei derartigen Pferden ein zu starkes Reizen der Haut durch Putzen gar zu schädlich ist. Der oft gehörte Einwand, daß das Scheeren unnatürlich sei, ist hinfällig, denn seit das Pferd Hausthier geworden ist, sind wir bezüglich seiner Behandlung vielfach von der Natur abgewichen, um es unseren Zwecken dienstbar zu machen, indem wir es beschlagen, anbinden u. s. w. Weshalb soll nun gerade das Scheeren unnatürlich sein?"

Gegen Halsschmerzen. (Zum Gurgeln).

Schwache Abkochung von Brombeerblättern (grün oder getrocknet), hiervon ein Weinglas voll; ein Eßlöffel voll Honig und ein Kaffeelöffel voll Essig dazu.

Gegen hartnäckigen Husten

nehme man eine Abkochung von Weizenkleie mit Kandiszucker oder Honig. Auch lindert das Einathmen von heißen Dämpfen katarrhalischen Husten. Man nimmt auch gern die Dämpfe von Kamillenthee, Fliederthee, Fenchel und Hollunderblüthen. Zu diesem Zweck schüttet man den Thee in eine Waschschüssel, hält den Kopf darüber und bedeckt Kopf und Waschschüssel mit einem Tuche.

Reinigen und Auffrischen schwarzer Stoffe.

Eine Handvoll Feigenblätter wird in zwei Flaschen Wasser so lange gekocht, bis eine halbe Flasche Wasser übrig bleibt. Man reibt den Stoff mit einem Schwamm ab, welcher in dieser Flüssigkeit getränkt ist, und wird ein günstiges Resultat sofort zu sehen sein.

Verwerthung der Apfelsinenschale.

Die meist achtlos bei Seite geworfene Schale der Orangen läßt sich in Küche und Speisekammer nützlich verwenden. In den kommenden warmen Tagen erhält man auch ein kühlendes, erfrischendes Getränk auf sehr einfache und billige Weise, wenn man sich die kleine Mühe macht, das Gelbe der Schale behutsam von der dicken weißen Haut abzuschälen. Die auf solche Weise gewonnene Schale thut man in eine Flasche und füllt diese mit gutem Essig. Das Aroma der Apfelsine wird bald den Essig durchziehen und der herrlich duftende Apfelsinenextract ist auf leichte und billige Weise hergestellt. Ein paar Tropfen von diesem Extract in ein Glas Wasser gethan, durch Zucker nach Geschmack versüßt, giebt ein äußerst angenehmes und erfrischendes Getränk, das auch Fieberkranken sehr willkommen sein dürfte.

Gegen die erschlaffte und rothe Haut der Hände und Füße

wende man täglich lauwarmes Badewasser an, dem etwas Franzbranntwein beigemischt wurde.

Um Ameisen aus Frühbeeten und Treibkasten zu entfernen,

empfiehlt es sich, eine Hand voll Guano in die Mitte eines solchen einzugraben. Die Ameisen wandern dann baldigst aus und der Guano beeinträchtigt das Gedeihen der Pflanzen nicht.

Inländisches.

— **Generallieutenant W. J. Schofield** ist mit seiner Begleitung dieser Tage in Tacoma, Wash., eingetroffen und hat Vorbereitungen für die Reise nach Alaska getroffen, welche in diesen Tagen auf der „Queen" unternommen wird. Vor seiner Abreise fand noch ihm zu Ehren ein großer Empfang statt. Gen. Schofield sagt, daß der Plan zur Fortification des Puget-Sundes fertig sei und so schnell als möglich ausgeführt werden würde.

— **Wie nach Washington, D. C.** gemeldet wird, ist in Kingston auf Jamaica zwischen dem amerikanischen und dem spanischen Consul betreffs des Dampfers „Bridgeton" ein ernsthafter Streit ausgebrochen. Der „Bridgeton" erreichte den Hafen von Jamaica als vollständiges Wrack, wurde aber von den spanischen Behörden sofort mit Beschlag belegt, da letztere erklärten, daß er von den Insurgenten zum Transport von Freischärlern für Cuba benutzt worden sei, was der Capitän und die Mannschaft bestreiten, da sie vorgaben, das Schiff hätte während eines großen Sturmes den Schaden erlitten. Der amerikanische Consul verlangt nun die sofortige Freigabe des Dampfers und der spanische Consul verweigert dieselbe. Man darf auf den Ausgang dieses Streites mit Recht gespannt sein.

— **Kürzlich wurde in Mariette, Wisc.**, der Fuhrmann Louis Howe während eines furchtbaren Gewitters vom Blitze erschlagen. Zwei Frauen und ein Mann, die sich im Wagen befanden, waren auf längere Zeit betäubt und die Pferde wurden mit Wehemenz zu Boden geschleudert.

— **Wie erinnerlich**, wurde vor wenigen Wochen gelegentlich einer Zugberaubung bei Carlinville, Ill., der Locomotivführer Frank Holmes in treuer Pflichterfüllung erschossen. In Folge dessen hat jetzt die Bahngesellschaft der Chicago, Burlington und Alton Bahn mit der Wittwe Holmes' das Uebereinkommen getroffen, ihr, in Anerkennung der Verdienste ihres erschossenen Gatten in Bloomington ein Haus im Betrage von $1500 zu bauen und ihr $1000 baar auszuzahlen.

— **Bekanntlich hat vor einigen Tagen der Stadtschatzmeister Jacobs in Butte, Mont.**, Selbstmord begangen. Nach genauer Durchsicht seiner Bücher seitens dazu bestimmter Sachverständiger hat sich nun ein Fehlbetrag $50,519 ergeben, doch haben sich die Bürgen Jacobs bereit erklärt, den Schaden zu ersetzen.

— **Ein Insasse der Staats-Reformschule in Buena Vista, Colo.**, Namens Watson, sprang dieser Tage auf ein Pferd, das in der Anstalt angebunden stand und versuchte damit zu entfliehen. Einer der Wächter merkte die Absicht Watson's und schoß auf ihn. Die anderen Gefangenen suchten Watson zu beschützen, indem sie den Wächter mit Steinen bewarfen, bis dieser von seiner Waffe Gebrauch machte und einen gewissen P. W. Conway niederschoß. Obgleich Watson schwer verwundet ist, glauben die Aerzte doch, ihn am Leben erhalten zu können.

— **Wie aus New York** gemeldet wird, ist dort dieser Tage die Wittwe des erschossenen cubanischen Insurgenten-Führers Jose Marti, Frau Carmel Lahas Dazan de Marti, mit dem Dampfer „City of Washington" von Havana eingetroffen. In ihrer Begleitung befand sich ihr 16jähriger Sohn Jose. Höchstens sechs oder sieben ihrer intimsten Freunde wußten von ihrer Ankunft. Sofort nach ihrer Ankunft begab sie sich in das Haus des Redacteurs des „Porvenir", Enrique Trujillo, wo sie einige Zeit zu bleiben gedenkt. Die Wittwe ist von der Reise und den Aufregungen der letzten Zeit vollständig erschöpft und empfing Niemand. Bevor sie sich jedoch in ihre Zimmer zurückzog, erklärte sie noch, daß die Sache der Insurgenten sehr günstig stände.

— **Der Entomologe** der Staatsackerbauschule von Colorado erklärt nach einer Untersuchung, daß die Millionen von Heuschrecken, welche nahe bei Brighton starben, nicht durch einen Parasiten umkamen, sondern durch eine ansteckende Krankheit, welche durch Keime verursacht wird, die jene ähnele, welche Cholera, Tuberculose u. s. w. bei höheren Thieren hervorrufen.

Man hofft die Krankheit werde die größere Masse der Heuschrecken vernichten, die dieses Jahr ein Geißel für das östliche Colorado, Nebraska und Kansas zu werden drohten.

— **In San Diego, Cal.**, starb dieser Tage, 81 Jahre alt, ein Jäger und Goldgräber Namens Nimrod Lancaster. Er war einer der ersten 49ger in Californien. Später wusch er Gold in Brittisch Columbia, 1872 ging er nach den Diamantenfeldern Süd-Afrika's und als er mit ungeschliffenen Diamanten im Werthe von $40,000 zurückkehrte, wurde er in New York von den Zollbehörden festgehalten. Gen. John A. Logan nahm sich seiner an und erlangte eine dem Goldgräber günstige Entscheidung, so daß die Diamanten zollfrei durchgelassen wurden. Lancaster hinterläßt Neffen und Nichten ein Vermögen von $100,000.

Humoristisches.

Georg II.,

König von England und Kurfürst von Hannover, fragte einst den hannover'schen Gerichtspräsidenten v. Wrisberg an öffentlicher Tafel:

„Wie kommt's, Herr Präsident, daß ich alle meine Prozesse bei dem Ober-Appellationsgericht verliere?"

Wrisberg antwortete unerschrocken: „Weil Ihro Majestät allemal Unrecht haben!"

* * *

Eitel und grob.

Der Dichter Adolf Müllner, der Schöpfer der Schicksalsdramen und Rührstücke, welche eine Zeit lang die deutschen Bühnen beherrschten, war so eitel auf seinen Doktortitel, daß er einst dem Buchhändler Vieweg in Braunschweig, der in einem Briefe diesen Titel vergessen hatte, ganz entrüstet schrieb: „Ich verlange mit allen meinen Würden angesprochen zu werden; ich lasse ja, wenn ich Ihnen schreibe, auch niemals das Vieh weg."

* * *

Beschämende Antwort.

Ein junger vorlauter Halbgelehrter fragte spöttisch in Gegenwart einer zahlreichen Tischgesellschaft einen würdigen Schauspieler um den Unterschied zwischen einem Trauer-, Schau- und Lustspiel.

Dieser erwiderte: „Die Antwort liegt in Ihrer Frage; denn daß Sie das nicht wissen, ist für mich ein Lustspiel, für Sie ein Trauerspiel und für die gesammte Tischgesellschaft ein Schauspiel."

* * *

Beim Examen.

Examinator: „Also, Herr Candidat, zu einem Vertrage gehören 2 Personen, ein Gläubiger und —?"

Kandidat schweigt.

Examinator: „Nun, das Gegentheil?"

Kandidat (eifrig): „Ein Ungläubiger!"

* * *

Gutes Geschäft.

„Wie geht's Dir — hab' Dich langs nicht mehr gesehen!?"

„O, ausgezeichnet!"

„Und was macht denn Deine Braut?"

„Meine Braut? Die hab' ich glücklich verheirathet!"

* * *

Zarter Wink.

„Mein Fräulein, dürfte ich um Ihren Arm bitten?"

Fräulein: „Um meinen Arm? Bescheidenheit ziert den Jüngling. Bitten Sie daher nur um meine Hand!"

* * *

Ein Vergleich.

Moses (auf buckendem Pferd): „Waih! wie uf'm Hochgebirge — zu beiden Seiten 'n Abgrund!